



ELTERNINFORMATION

Offene Arbeit

Einblicke in den pädagogischen
Alltag der städtischen Kitas



STADT
NIDDERAU

Stadt Nidderau

Am Steinweg 1 · 61130 Nidderau

Telefon: 06187 - 299 180 · E-Mail: info@nidderau.de

Internet: www.nidderau.de



Leitgedanken zum pädagogischen Konzept

Unsere Kitas verstehen sich als inklusive Einrichtungen und stehen jedem Kind offen.

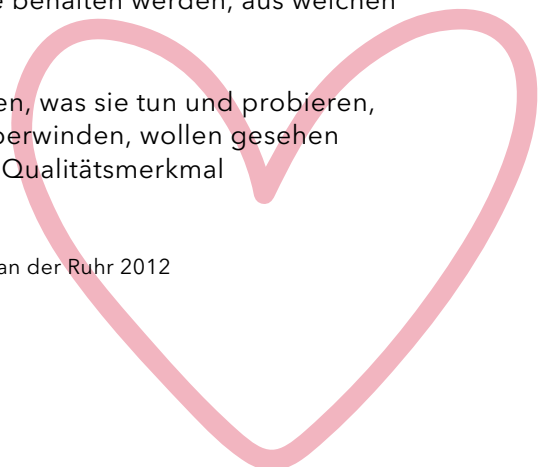
Gerade beim Konzept der offenen Arbeit geht es darum offen zu sein für alle Kinder. Niemand wird ausgegrenzt, alle gehören dazu.

Unsere offene Arbeit orientiert sich an den Kindern, die da sind, an dem, was sie zeigen und einfordern. Ihren vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden, verlangt von uns nicht nur diese Bedürfnisse wahrzunehmen, sondern die Bedingungen dafür zu schaffen, dass sie in ihrer ganzen Bandbreite und Unterschiedlichkeit tatsächlich befriedigt werden können.

Manche Kinder - ob mit Behinderung oder nicht - suchen unsere Nähe und Zuwendung oft. Andere weniger. Und wieder andere müssen von uns besonders im Auge behalten werden, aus welchen Gründen auch immer.

Ausnahmslos alle Kinder wollen von uns in dem unterstützt werden, was sie tun und probieren, wollen ermutigt werden, wenn sie sich trauen, ihre Grenzen zu überwinden, wollen gesehen werden, wenn etwas gelingt. All das zu erfüllen ist Anspruch und Qualitätsmerkmal der Offenen Arbeit.*

*Quelle: G.Lill, Was Sie schon immer über offene Arbeit wissen wollten..., Verlag an der Ruhr 2012





Kind im Blick

Einblicke in unser pädagogisches Konzept

Das offene Konzept bietet Kindern und Fachkräften ein größtmögliches Maß an Freiheit, den Interessen, Kompetenzen und Bedürfnissen der Kinder entsprechende (Beziehungs-) Angebote zu machen.

Zeit zur Eingewöhnung

In unseren Kitas gibt es ein gemeinsames Eingewöhnungskonzept zum sanften Übergang von Familie zur ersten Kindertagesbetreuung. (siehe ausführliche Elterninfo "Zeit zur Eingewöhnung") Dabei spielen vor allem in der Anfangszeit unsere Bezugspersonen bei der Gestaltung des Alltags in der Kita als Interaktionspartner für jedes Kind eine entscheidende Rolle.

Sicherheit und Orientierung

Ab Beginn der Eingewöhnung steht eine Erzieherin oder Erzieher als Bezugsperson für das Kind und die Familie bereit. Diese bietet dem Kind (während der ersten Zeit) einen sicheren Hafen und steht den Eltern als Gesprächspartner während der gesamten Kita Zeit zur Verfügung. Kinder Freundschaften werden als neue Bezugspersonen im Laufe der Zeit zunehmend wichtiger als Erwachsene.

Kinder im Blick

Viele Eltern fragen sich, wie die Fachkräfte die Kinder und ganz besonders ihr eigenes Kind im Blick behalten. Auch wollen Sie als Eltern über wichtige Entwicklungen und Ereignisse informiert werden.

Um die Entwicklung aller Kinder gut zu begleiten gibt es verschiedene interne Verfahrensabläufe. In unseren Einrichtungen wird regelmäßig beobachtet und dokumentiert, worauf sich die Interessen der Kinder richten und was in ihrer Entwicklung gerade „dran“ ist.

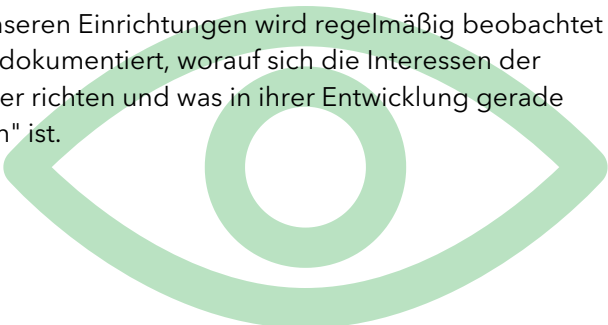
Die Bezugsperson, die in der Regel einen engen Kontakt zu den Kindern hat, spielt hier eine wesentliche Rolle. Sie ist Bildungsbegleiter des Kindes und führt verantwortlich die sogenannten Entwicklungspläne, die als Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern dienen. Das Führen dieser Entwicklungspläne ist eine wichtige Aufgabe jeder Fachkraft und wird von der Einrichtungsleitung regelmäßig überprüft.



Neben den alltäglichen Tür- und Angelgesprächen besteht für Eltern immer die Möglichkeit ein Gespräch zu vereinbaren, um sich über das eigene Kind auszutauschen. Auch Portfolios der Kinder bieten Eltern einen Einblick über die Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte ihres Kindes.

Reflexion ist fester Bestandteil im Team

In internen Fallbesprechungen wird in der Dienstbesprechung über die unterschiedlichen Wahrnehmungen einzelner Kinder gesprochen und sich ausgetauscht. Dies verringert auch die Gefahr einseitiger und subjektiver Bewertungen. Diese kollegiale Beratung wie auch ggf. externe Beratung mit Fachstellen sowie Fall- Supervision sind wichtige Bestandteile der Reflexion des eigenen Handelns der Fachkräfte.





Offene Türen

Strukturmuster im Alltag

Jede städtische Kita hat feste Tagesabläufe wie Ankommens-, Essens- oder Schlafenszeiten; regelmäßige Angebote wie z.B. Lilo Lausch, Kinderchor oder Morgenkreis sowie beständige Rituale wie z.B. beim Eltern-Verabschieden oder Aufräumen vor den Mittagessen. Orientierung bieten auch z.B. eine tagesaktuelle „Wer ist heute da/ Wer fehlt?“ Pinnwand im Eingangsbereich der Kita, die Kita-Rezeption zu ersten Kontaktaufnahme oder der (sprechende) Angebotskalender für die aktuelle/ wöchentlichen Aktivitäten.

Offenes Mittagessen

In unseren Kitas haben Kinder je nach Alter, Bedürfnis oder Verabredung die Möglichkeit, zu unterschiedlichen Zeiten Mittag zu essen. Meist gehen die „Kleinen“ bevorzugt zum Essen ins Restaurant, damit sie danach schlafen gehen können. Kleine Kinder können keine langen Phasen ohne Essen bestreiten, besonders, wenn man so viel in der Kita erlebt. So muss man dann sprichwörtlich erst einmal die Mahlzeit und das Erlebte im Schlaf verdauen. Im Restaurant gibt es Regeln und Tischsprüche, allgemein wird auf viel Selbstständigkeit beim Tischdecken und Essen nehmen gelegt. Grundsätzlich wird kein Kind genötigt, sein Essen aufzuessen oder etwas Bestimmtes probieren zu müssen.

Offene Bildungsräume

Unsere Bildungsräume sind durch die Zuordnung zu einem Thema (Bauen- & Konstruieren, Rollenspiel, Atelier etc.) klar erkennbar strukturiert. Die Kinder finden hier viele Anregungen zum Spielen, Forschen & Entdecken, sich ausprobieren und kreativ sein. Ein zusätzlicher Bewegungsraum bietet Platz zum Austoben.

Offene Angebote

Angebote in der Kita gibt es vielfältige. Zum einen über die Gestaltung des Bildungsraumes (Stichwort „Der Raum als Dritter Erzieher“), durch mitgebrachte Interessen und Ideen der Kinder oder aber in Form von (regelmäßigen) Angeboten und Projekten des Kita-Teams. Letztere orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Ganz generell richten sich im offenen Konzept die Angebote der Projekte oder Aktivitäten nach der Altersstruktur, den aktuellen Interessen der Kinder wie auch nach den (räumlichen) Gegebenheiten der jeweiligen Kita.

Während Angebote wie Vorschulaktivitäten fester Bestandteil aller städtischen Kitas sind, werden andere Aktivitäten je nach Kita regelmäßig angeboten (z.B. Kinderchor) oder aber spontan und gezielt auf Wunsch der Kinder initiiert. (z.B. ein Wasserprojekt oder Saisongärtnern).

Grundlage aller Aktivitäten in der Kita ist ein größtmögliches Maß an Freiwilligkeit der Kinder, z.B. muss kein Kind am Angebot teilnehmen. Vielmehr wollen wir Kinder neugierig machen teilzunehmen. (Eine Bitte: Eltern sollen hier nicht für ihre Kinder entscheiden).

Alles offen ohne Grenzen?

Natürlich gibt es auch klare Grenzen im Alltagsgeschehen einer großen Kita. Zu aller erst sind da natürlich Grenzen der Erwachsenen wie z.B. Sicherheits-, Hygiene und Aufsichtspflichten, die Kinder in der Kita Grenzen setzen. Aber auch im Alltag mit anderen Kindern erfahren Kinder ihre Grenzen.



Sich in Gemeinschaft erleben

Eigene Erfahrungen machen

Kinder lernen in der Kita Abzuwarten z.B. beim Mittagessen, beim Warten am Spielgerät oder auf die Eltern. Sie müssen Regeln und Grenzen einhalten, wenn die Ampel auf Rot zeigt, und der Bewegungsraum jetzt tabu ist, jemand STOP sagt, die aktuelle Tageszeit eine Grenze setzt. Auch Grenzen der anderen Kinder („ich will nicht, dass Du mit mir spielst“) müssen akzeptiert werden.

Außerdem gilt es eine Menge auszuhalten und daran zu wachsen, wie den Trennungsschmerz in der Eingewöhnungszeit zu verdauen, zu erfahren, dass man zu groß/zu klein für etwas ist oder auf Freunde warten zu müssen, die (noch) nicht da sind.



Demokratie (er-)leben

Unsere Kita-Kinder lernen aber auch Kompromisse zu schließen, z.B. beim Spielzeug teilen, beim Verabreden, wer in Spielsituationen welche Spielrolle einnimmt, oder beim Aushandeln von Verabredungen mit der Erzieherin oder dem Erzieher. Kinder sollen in unseren Kitas altersgemäß mitbestimmen z.B. beim Angebot des Mittagessens, bei der Wahl „Was mache ich heute in der Kita?“, den Angeboten der Kita oder bei den Themen in den Kinderkonferenzen. So lernen sie Demokratie im Kleinen und auch, das demokratische Mehrheitsentscheidungen manchmal nicht den eigenen Wunsch widerspiegeln.

Der Rote Faden

Unser Offenes Konzept bietet Orientierung und Struktur. Es gibt immer einen roten Faden:

- Tagesstruktur
- Eingewöhnungszeit
- Bezugserzieher*system
- Offene klar strukturierte Bildungsräume
- Offenes Mittagessen
- Angebote
- Altersstruktur
- Demokratie im Kleinen ganz groß

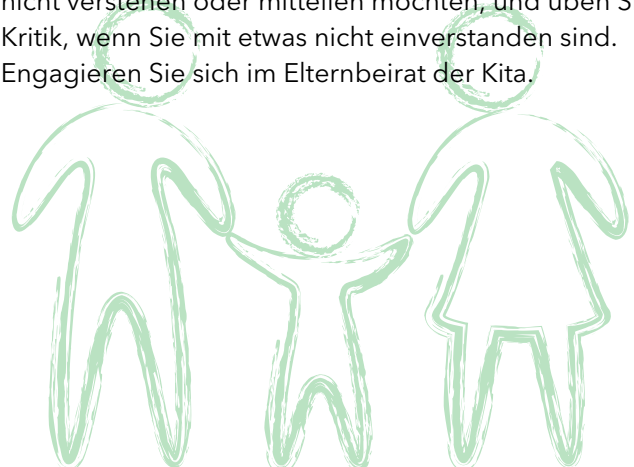
Sich etwas zutrauen

In vielen Alltagssituationen erfahren unsere Kita Kinder ihre Selbstwirksamkeit, z.B. beim ‚neue Kontakte zu knüpfen, sich im Morgenkreis in die Mitte zu stellen, „Nein“ zu sagen oder in der Kinder Konferenz seine Meinung zu vertreten.

Kinder lernen selbstständig in der Küche um Nachschub zu bitten, am Büro anzuklopfen und alleine das Gespräch mit der Leitung, der Erzieherin oder dem Erzieher zu suchen oder sich bei ihnen zu beschweren.

Eltern als Erziehungspartner

Als Eltern kommt Ihnen eine wesentliche Rolle beim Gelingen einer schönen, erlebnisreichen und unvergesslichen Kita Zeit Ihrer Kinder zu. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, sprechen Sie uns an, wenn Sie etwas nicht verstehen oder mitteilen möchten, und üben Sie Kritik, wenn Sie mit etwas nicht einverstanden sind. Engagieren Sie sich im Elternbeirat der Kita.





Weitere Infos zum pädagogischen Konzept erhalten Sie hier:

www.nidderau.de/leben-wohnen/familie-soziales/kinderbetreuung/

Ebenfalls weiterführende Informationen zum pädagogischen Konzept der Offenen Arbeit finden Sie u.a. auch hier:

Podcast "Mit offenem Herzen"

www.podcast.de/podcast/3542541/mit-offenem-herzen

Online-Familienhandbuch des Institutes für Frühpädagogik

www.familienhandbuch.de

oder natürlich jederzeit in Ihrer städtischen Kita.

